

03.02.2013, Libya al-jadidah

### *Fälle auf dem internationalen Flughafen Tripolis*

## Einreisende, Krankheiten und vom Aussterben bedrohte Libyer

Eine hohe Zahl illegaler Einwanderer kommt aus allen Richtungen nach Libyen, und zwar in der Gestalt der illegalen Einwanderung. Diese breitet sich überall im Land aus, was zur Ausbreitung von Hepatitis-B, AIDS und weiteren gefährlichen und ansteckenden Krankheiten führt. Und dies macht sie zur größten Bedrohung für Libyen – insbesondere wenn die Sicherheitsorgane und Zentren zur Gesundheitsversorgung kaum in der Lage sind, diese ungeheure Menge an kranken Einwanderern und Arbeitskräften aufzunehmen und die Verbreitung dessen, was sie an Krankheiten und Seuchen in sich tragen, zu stoppen. Jede Stelle, die damit etwas zu tun hat, hat mittlerweile Schwierigkeiten, diese Krankheit einzudämmen...

Um der nationalen Pflicht willen, im Bemühen für das Wohlergehen der Nation und des Bürgers, hat die Zeitung *Libya al-Jadidah* dieses heikle Thema untersucht. Wir wollten herausfinden, welche Anstrengungen die verantwortlichen Stellen unternehmen, um die Ausbreitung dieser Problematik zu stoppen. Den Anfang machten wir beim Büro des Sicherheitskomitees am Flughafen. Dort trafen wir uns mit Herrn Tariq Abu Sha'ira, dem Direktor dieses Büros. Dieser wies darauf hin, wie gefährlich es sei, wenn weiterhin ausländische Arbeitskräfte auf chaotische Weise nach Libyen einsickerten – angesichts dessen, was die Mehrheit von ihnen an gefährlichen, ansteckenden Krankheiten in sich trügen. Weiter sagte Abu Sha'ira:

Zu den Krankheitsfällen während unserer Arbeit hier im Büro haben wir Statistiken geführt. Die Zahl der Krankheitsfälle überschritt die Marke von 700. In 13 Fällen handelte es sich um äthiopische Frauen, die AIDS hatten. Sie waren über Recruitingfirmen hergekommen, um in Haushalten zu arbeiten. Außerdem entdeckten wir eine Anzahl von Köchen, die hierher gekommen waren, um in Firmen der Lebensmittelversorgung und in Ölfirmen zu arbeiten. Auch Chinesen, die in Ölfirmen beschäftigt sind, haben wir gestoppt. Als wir mit unserer Arbeit angefangen hatten, deckten wir etwas auf bei einem Kinderarzt sowie bei einem Zahnarzt, die eingereist waren, um in Libyen zu arbeiten. Bei der Untersuchung und durch Analysen stellte sich heraus, dass sie mit ansteckender Hepatitis infiziert waren. Schließlich entdeckten wir, dass ein infizierter Hilfskoch infiziert war, der schon seit drei Jahren in einem Krankenhaus in Tripolis arbeitete. In zwei Tagen haben wir 25 Infektionsfälle weitergeleitet.

Während unseres Besuches bemerkten wir drei sich in Arrest befindende Sudanesen. Mit einem von ihnen sprachen wir über die Gründe ihrer Inhaftierung. Wir erfuhren, dass er Umar Al-Khair heiße und dass er ein 18 Jahre alter Sudanese sei.

### *Wie seid ihr<sup>2</sup> nach Libyen gekommen?*

Wir sind über die libysch-ägyptische Grenze aus dem Sudan nach Libyen gekommen, und zwar bis nach Benghazi. Dann ging es vom Flughafen Benina aus per Flugzeug weiter nach Tripolis.

### *Wie habt ihr den Flughafen Benina verlassen?*

Ein sudanesischer Freund, der Muhammad Ahmad genannt wird, hat uns geholfen. Er hat uns mit einem libyschen Angestellten bekannt gemacht, der die Uniform eines Sicherheitsmannes trägt und am Flughafen

---

1 Im arabischen Original heißt es „-kum“, was ebenso gut mit der Anrede „Sie“ übersetzt werden kann; Anm. d. Übers. Diese Anmerkung gilt auch für die weiteren „ihr“-Anreden im Folgenden.

arbeitet. Seinen Namen kenne ich nicht. Dafür, dass er unsere Reise nach Tripolis über den Flughafen erleichterte, hat er von uns 3.000 Dinar bekommen. Als wir dann am Flughafen von Tripolis ankamen, hat man uns untersucht und dabei festgestellt, dass wir mit ansteckenden Krankheiten infiziert sind. Wir befinden uns hier, nachdem man in unserer Sache Untersuchungen angestellt hat. Es heißt, sie werden uns in den Sudan zurückschicken.

Aus dem Büro trafen wir auch Hisham Ghanim<sup>2</sup>, den Verantwortlichen der zum Sicherheitskomitee gehörenden Quarantänestelle für Inlandsflüge:

„Unsere Aufgabe ist es, die Reisepässe von Ausländern, die zum Arbeiten nach Libyen gekommen sind, gegen eine Quittung einzubehalten, und zwar bis sie ein Gesundheitszeugnis beibringen, welches bestätigt, dass sie mit keinen ansteckenden Krankheiten infiziert sind. Vor Kurzem wurden innerhalb des Flughafens zwei Labore in Betrieb genommen, weil wir herausgefunden hatten, dass viele außerhalb des Flughafens angefertigte Gesundheitszeugnisse gefälscht waren. Daher rührt unser Schritt, ein Gesundheitszeugnis nur dann anzuerkennen, wenn es von einem Labor gemacht wurde, das sich auf dem Flughafen befindet. Seitdem bemerken wir einen starken Anstieg bei der Aufdeckung von Krankheitsfällen bei den nach Libyen Einreisenden.“

*Zu welcher Behörde gehören diese Labore?*

Die Labore gehören zum hohen Sicherheitskomitee des Innenministeriums. Es gibt keinerlei medizinisches Komitee, dem diese Labore angehören.

*Wieviele Fälle wurden bis dato gezählt?*

Die Zahl der seit Eröffnung dieses Büros registrierten Fälle liegt bei über 730, bei einem Tagesdurchschnitt zwischen 3 und 14 Fällen.

*Wir alle wissen, dass das Zentralkrankenhaus von Tripolis sowie das Al-Marji'i-Krankenhaus<sup>3</sup> die beiden einzigen Stellen in Tripolis sind, die bei Befunden verlässlich sind, private Labore einmal nicht einberechnet. Warum arbeiten Sie nicht gerade mit diesen Stellen zusammen?*

Das Zentralkrankenhaus und das Al-Marji'i-Krankenhaus präsentieren die Analyseergebnisse – aufgrund der Vielzahl von Analysen – erst nach mehr als zehn Tagen. Für einen Arbeitnehmer ist es unter Umständen schwierig, diese ganze Zeit hindurch ohne Arbeit, ohne Pass oder sogar ohne Unterkunft zu warten. Wir machen es den Reisenden zur Bedingung, innerhalb von nur 48 Stunden den Befund beizubringen.

*Und was ist mit dieser Quittung, die dem Einreisenden gegeben wird?*

Es ist natürlich schwierig, irgendjemanden zu beschäftigen, der nicht sicher frei von Krankheiten ist.

*Wie lange muss man warten, bis man den Befund erhält? Und welche Maßnahmen ergreifen sie bei denjenigen mit einem negativen Ergebnis?*

Der Befund liegt nach 20 Minuten vor. Wenn sich herausstellt, dass der Einreisende infiziert ist, wird er ins Lager At-Tawisha gebracht, bevor man ihn schnellstmöglich in sein Land abschiebt.

---

2 Im arabischen Original ist dem Namen noch „al-Akh“ vorgestellt, wörtl. „der Bruder“. Diese Anrede bzw. Bezeichnung einer Person drückt eine gewisse Vertrautheit aus, Anm. d. Übers.

3 Es ist nicht ganz klar, welches Krankenhaus gemeint ist, das nachgestellte Adjektiv kann auch „Referenz-“ / „autoritativ“ bedeuten, Anm. d. Übers.

*Arbeiten Sie mit den innerlibyschen Flughäfen zusammen, beziehungsweise stehen Sie miteinander in Kontakt?*

Anfänglich arbeiteten wir mit dem Flughafen Benina zusammen. Wir akzeptierten die Befunde beziehungsweise Gesundheitszeugnisse, die am Flughafen Benina ausgegeben worden waren. Doch wir entdeckten, dass einige von ihnen gefälscht waren. Und so trafen wir die Entscheidung, alle Zeugnisse für nichtig zu erklären, die nicht am Flughafen von Tripolis ausgestellt wurden.

*Welche Schritte werden unternommen gegen Firmen oder Einzelpersonen, die infizierte Arbeitskräfte herholen?*

Die Firma trägt lediglich die Verantwortung für die Rückführung einer solchen Person in ihr Herkunftsland. Gegenüber der Firma unternehmen wir keinerlei weitere Schritte, denn sie ist natürlich nicht verantwortlich für die Ausstellung von Gesundheitszeugnissen. Vielmehr verlangt sie von den Arbeitskräften die notwendigen Unterlagen, die dann von den Arbeitnehmern beigebracht werden.

Vor Kurzem fanden wir heraus, dass zwei Ingenieure, die in einer Ölfirma arbeiten, infiziert waren. Sie beschlossen, mit dem selben Flugzeug, mit dem sie gekommen waren, wieder zurückzufliegen.

Um mehr zu erfahren, begaben wir uns zu den Labors auf dem Flughafen. Und wir trafen uns mit Akram Munsif Belqasim, einem Verwaltungsangestellten in dem Labor, der der Verletztenabteilung des Gesundheitsministeriums angehört. Wir stellten ihm folgende Frage:

*Wieviele Analysen werden hier vorgenommen?*

Es gibt pro Tag bis zu 200 Fälle, wobei in zwei oder drei Fällen Infektionen vorliegen. Die Ergebnisse gehen dann an das Sicherheitskomitee im Flughafen, damit entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

*Stehen Ihnen die nötigen vorbeugenden Maßnahmen zur Verfügung, damit Sie sich nicht mit diesen Krankheiten anstecken? Und sind Sie abgesichert für den Fall, dass - was Gott verhindern möge - Sie sich in Ausführung Ihrer Arbeit angesteckt haben?*

In Wahrheit kann ich diese Frage nicht beantworten, denn ich weiß nicht, wer verantwortlich ist, wer die Verantwortung übernehmen wird in dieser Sache. Über vorbeugende Maßnahmen verfügen wir überhaupt nicht - abgesehen von den Handschuhen, die wir bei unserer Arbeit benutzen.

Des Weiteren trafen wir uns mit dem Arzt Ahmad Abdannasir Al-Qitami:

„Wir nehmen die Einreisenden in Empfang und führen eine vierfache Untersuchung durch, nämlich auf HIV, auf HBSAG<sup>4</sup>, auf Hepatitis-C sowie den VDRL-Test<sup>5</sup>. Wenn der Befund das Vorliegen einer dieser Krankheiten zeigt, wird der Betreffende zur Durchführung entsprechender Maßnahmen sofort an das hohe Sicherheitskomitee überstellt.“

*Hat man bezüglich der Befunde regelwidriges Verhalten seitens der Labore festgestellt?*

In der Tat gab es Regelwidrigkeiten seitens Angestellter der Passabteilung des Flughafens. Denn mir war aufgefallen, dass einige Fälle erwiesener Infektionen herausgenommen worden waren. Was uns angeht, so

---

4 Ein Antigen für Hepatitis-B, Anm. d. Übers.

5 Ein Test auf Syphilis, Anm. d. Übers.

können wir es überhaupt nicht wagen, gegen Regeln zu verstoßen. Wir arbeiten nach dem, was uns unser Gewissen sagt. Die Zahl der registrierten Fälle betrug, in einem Zeitraum von zwei Monaten, etwa 45. Meist handelt es sich um Ägypter, die mit Hepatitis-C oder -B infiziert sind.

Daraufhin ging ich zur Arztpraxis des Flughafens und traf mich mit Doktor 'Aisha Al-'Ubaidi. Zum Thema infizierte Arbeitskräfte aus dem Ausland sagte Dr. Al-'Ubaidi:

„Die Zahl dieser Arbeitskräfte ist in den letzten Monaten merklich angestiegen, insbesondere nach der Revolution vom 17. Februar, nachdem sämtliche Grenzübergänge des Landes offen waren. Nach Erörterungen mit dem Gesundheitsminister und dem Zentrum für ansteckende und endemische Krankheiten haben wir ein Labor eingerichtet. Während unserer Arbeit, im Zeitraum vom 26. November bis heute, also innerhalb von zwei Monaten, haben wir zahlreiche ausländische Arbeitskräfte aufgegriffen, die sich ins Land geschlichen hatten. Etwa 312 von ihnen waren mit AIDS infiziert, und über 500 mit Hepatitis. 26 von ihnen sind mit gefälschten Pässen beziehungsweise gefälschten Visa ins Land gekommen. Außerdem haben wir sieben Fälle von HIV entdeckt beim Reinigungspersonal im Flughafen, wobei es sich um Indonesier handelt.“

*Welche Maßnahmen ergreift die Praxis, wenn sie solcher Fälle habhaft geworden ist?*

Sie werden an das Sicherheitskorps beziehungsweise Flughafenkorps überstellt, dann an das Büro für legale Einwanderung und daraufhin nach At-Tawisha, um sie in Gewahrsam zu halten. Zum Schluss werden sie abgeschoben. Wir stehen auch mit Doktor Badraddin An-Najjar, dem Leiter der Bekämpfung ansteckender und endemischer Krankheiten in Kontakt. Er hat uns mitgeteilt, dass das Büro in den nächsten Tagen auf Lasertechnologie beruhenden Karten einführt. Dies werden dann die einzigen in unserem Lande beglaubigten Dokumente sein. Sie werden an sämtlichen Häfen und Grenzstationen allgemein eingeführt werden.

Vom Büro des Sicherheitskorps des Flughafens trafen wir dann den Offizier Abdalmawla Belaeed.

*Wurden auch schon Angehörige von Sicherheitsorganen im Flughafen bei Regelverstößen erwischt?*

Es gibt in der Tat eine große Anzahl von Verstößen, darunter solche, die Pässe entgegennehmen, sie aber nicht an die Arztpraxis weiterleiten. Dingfest gemacht wurden auch Kleinbusse, aus denen für 15 Dinar fertige Gesundheitszeugnisse an die Einreisenden verkauft werden.

Weiterhin wurden vier Ägypter mit gefälschten Papieren festgenommen, und zwar fünf Minuten vor Abflug. Ein Angestellter der Passabteilung hat, mit Hilfe der Ägypter, gefälschte Gesundheitszeugnisse aus dem Flughafen herausgeschafft und dafür Geld erhalten. Ich möchte hier ganz offen sagen, dass die meisten Verstöße und Regelwidrigkeiten im Flughafen auf die im Flughafen ansässigen Sicherheitsbehörden zurückgehen.

Wir als Sicherheitsapparat des Flughafens haben gegen den Angestellten und gegen die Ägypter ermittelt. Sie wurden der Passbehörde am Grenzübergang übergeben. Aus einem anderen Amt für Sicherheitsfragen, dem Amt zur Migrationsbekämpfung<sup>6</sup> haben wir zwei ausländische Arbeitskräfte ausfindig gemacht, einen Pakistaner und einen Ägypter. Dieser sagte, er arbeite als Buchhalter in einer in Libyen tätigen Firma. Er hätte sich untersuchen lassen, er sei nicht infiziert. Hier in Libyen aber wurde durch das Labor am Flughafen festgestellt, dass er Hepatitis hatte. Bei dem Pakistaner wiederum ergab sich der sichere Befund, dass er vierfach infiziert war, also mit vier ansteckenden Krankheiten. Er bekam einen Ausschlussbescheid, und zwar mit dem Stempel, dass er Libyens verwiesen ist. Mit diesem Stempel wird diese Person nie wieder nach Libyen zurückkehren können.

Um mehr über die Arbeit und die Aufgaben dieses Büros zu erfahren, traf ich mich mit Adil Milad Muhammad

Az-Zarqani<sup>7</sup>, aus der allgemeinen Verwaltung für Angelegenheiten der illegalen Einwanderung, Flughafen Tripolis. Er sagte:

„Zusammen mit allen, sich auf dem Flughafen befindenden Sicherheitsbehörden und -ämtern ist es unsere Aufgabe, Einreisende, die mit gefälschten Pässen beziehungsweise Gesundheitszeugnissen hier am Flughafen ankommen, festzunehmen. Sie sollen dann, zum Zwecke der Abschiebung in ihre Herkunftsländer, ins Aufnahmezentrum At-Tawisha verbracht werden. Durch die Ermittlungsbehörde für Passangelegenheiten erhalten ihre Pässe einen Ausweistempel. Und dann gibt es noch Frauen, in der Stadt Surman haben wir ein paar von ihnen in Gewahrsam genommen.“

Zum Abschluss möchte ich ein paar Tatsachen über diese Krankheiten nennen, die jüngst bekannt wurden im Rahmen eines Workshops, und zwar insbesondere durch das Weißbuch. Der Workshop fand vom 15. bis zum 17. Juli 2012 bei der Leitung des Generalstabes statt. Dabei wurden beängstigende Zahlen und Quoten bezüglich der Ausbreitung von AIDS in Tripolis genannt. Die Lage ist viel schlimmer als es sich die meisten Libyer vorstellen.

*Gekürzter Bericht zu den Ergebnissen der Verhaltens- und biologischen Erhebung bezüglich des AIDS-Virus in Tripolis 2010. Nationales Zentrum zur Krankheitsbekämpfung, unter Mitwirkung internationaler Experten der Medizin der Tropen in Liverpool (Großbritannien).*

*Ergebnisse der Erhebung:*

*Erstens: die Gruppe derer, die sich Drogen injizieren*

*Die Verbreitung des AIDS-Virus liegt bei dieser Gruppe bei 87 Prozent, das ist die höchste Quote weltweit. Man kann sie Nachbarstaaten gegenüberstellen wie beispielsweise Marokko, wo die Infektionsquote dieser Gruppe bei 22 Prozent liegt, und Ägypten, mit einer Quote von 7,7 Prozent. Zum Vergleich heranziehen kann man auch Estland, dessen Rate 72 Prozent beträgt, was bekanntermaßen auf internationalem Höchstniveau liegt. 98,7 Prozent der untersuchten Personen waren männlich, und 87 Prozent von ihnen sind zwischen 30 und 49 Jahre alt.*

*Zweitens: die Gruppe der Homosexuellen*

*Bei dieser Gruppe ist das Virus zu 3,5 Prozent verbreitet. 91,5 von ihnen sind zwischen 15 und 29 Jahre alt, und etwa 70 Prozent in dieser Gruppe verfügen über einen höheren Schulabschluss beziehungsweise sind akademisch gebildet.*

*Drittens: Sexarbeiterinnen*

*Die Verbreitungsrate des Virus liegt bei dieser Gruppe bei 15,7 Prozent. 73,4 Prozent in dieser Gruppe sind zwischen 20 und 29 Jahre alt, 61,1 Prozent sind nicht verheiratet.*

*Die AIDS-Epidemie im libyschen Tripolis*

*Bei Drogen Injizierenden: In hohem Maße konzentriert und endemisch.*

*Unter Homosexuellen: Nach wie vor neu, nicht konzentriert, nähert sich aber der Konzentration.*

Konzentrierte Epidemie: Dies ist ein Stadium, in welchem sich die Epidemie möglicherweise innerhalb weniger Jahre zu einer allgemeinen Epidemie entwickelt.

In Anbetracht der Tatsache, dass diejenigen Altersgruppen von der Epidemie betroffen sind, auf die sich die Gesellschaft beim Aufbau des Staates stützt, stellte sich folgende Lösung der Problematik klar heraus: Es gilt als eine der Topprioritäten für Libyen in dieser Phase, den Zusammenbruch der Wirtschaft des Staates zu vermeiden. Als Beleg wird angeführt, dass die Wirtschaft vieler Staaten zusammengebrochen ist, weil sie

---

7 Siehe FN 2.

sich nicht genügend um die Epidemie gekümmert hatten.

Um das Problem von AIDS und der anderen ansteckenden Krankheiten zu lösen, müssen wir zuerst die Gründe für ihre Ausbreitung kennen, nämlich das fehlende Bewusstsein bei den Libyern, und zwar insbesondere bei den jungen Menschen. Hinzu kommen das Einsickern beziehungsweise die illegale Einwanderung nach Libyen von Drogenhändlern und die Prostitution zum Zwecke des Lebensunterhalts. Schließlich sind noch zu nennen der Konsum von und der Handel mit Drogen, Prostitution, sexuell Abnormes sowie die Abwesenheit von Sicherheitsapparaten, Kontrolle und gesundheitlicher Aufklärung.

Zum Schluss möchten wir gerne sagen, dass es Aufgabe des Staates ist sowie des Gesundheitsministeriums – in Zusammenarbeit mit sämtlichen Sicherheits- und Gesundheitsbehörden, NGOs und den diversen Medien –, erstens diesem Problem, angesichts seiner Gefährlichkeit, den obersten Stellenwert einzuräumen. Dies, indem eine Erhebung zur gesundheitlichen Situation durchgeführt wird, und zwar in allen Regionen Libyens. Ziel ist, die Infizierten zu erfassen und eine genaue Kenntnis der Lage zu erhalten, das heißt wie weit die Krankheit verbreitet ist. Außerdem braucht es eine Aufklärungskampagne mittels der diversen Medien.

Daneben müssen auch die Schüler und Studierenden aufgeklärt werden – durch aufklärende Vorträge in den Schulen, Instituten und Universitäten Libyens. Am wichtigsten von alledem ist, dass das Gesundheitsministerium und das Amt zur Bekämpfung ansteckender und endemischer Krankheiten sämtliche auf dem Flughafen sich befindenden Labore beaufsichtigt, um Fehler zu vermeiden – jene Unregelmäßigkeiten in den Laboren, seien sie nun absichtlich geschehen oder versehentlich, was wohl nur Gott weiß.

*Bericht und Fotos: Ismahan Al-Hajaji*

---

Übersetzung aus dem Arabischen

Dieses Übersetzungsprojekt wird unterstützt vom AStA der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg.